





Ueber der Maffafra, feien nimmehr gänglich angeführt und  
planten demüthig eine neue und fihere Erhebung. Die Ent-  
fchädigung folle innerhalb 30 Jahren bezahlt werden, ein  
wahrer Kohn für die ruinirten Miffionäre. Mittlerweile  
laufen aus Honan, Peking, Kinnan und anderen Orten be-  
denkliche Meldungen ein. Ueberall fchle die Wölfe unter den  
Augen der Mandarinen fih zu neuen Gewaltthaten an, und  
die im Wiederaufbau begriffenen Städen und Miffionshäufer  
feien mit neuer Zerftörung bedroht. — Den Herren Klutter-  
truppen wäre ein Kreuzzug in Permanenz mit obligaten  
Tunnenfahrten fehr erwünfcht.

#### Auch ein Beweis für die Annehmlichkeiten des chinesifchen Feldzugs.

Die Berl. Neuest. Nachrichten glauben nach einer Mitteilung  
im Chinesifchen Lloyd annehmen zu können, daß es vielen  
Günftern in China ganz gut gefallen habe, weil ver-  
schiedene junge Leute vom Chinesifchen Expeditionskorps, die zur  
Entfaltung kommen, fih um Stellungen in China bewerben.  
Es find dies ein Maler, zwei Gärtner, ein Kaufmann, ein  
Schloffer, ein Wäcker und ein Bergmann. Wenn unter 22 000  
deutfchen Krieger in China im ganzen acht fih um Stellen  
in China bewerben, fo gehört eine etwas weitgehende Phanta-  
fie dazu, daß es vielen der Ghinaker dort keineswegs  
fchlecht gefallen hat.

Wie aus Befung telegraphirt wird, beftätigen die Deut-  
fchen, Engländer und Italiener das Oberkommando über ihre  
eigenen Kontingente bezubehalten. Die auswärtigen Streit-  
kräfte werden wahrfeheinlich in Tientsin stationirt werden.  
Tientsin wird der letzte Plaf feil, wo die provisorifche Ver-  
waltung die Gewalt wieder abgibt. Sobald dies gefchehen  
ift, beftätigt Si-Sung-Tschang dort ein Vizekönigtum zu er-  
richten und Befung gänzlich zu verlaffen.

### Die Kriegsgreuel in China.

Der auch in Deutschland viel gelefene franzöfifche Schrift-  
fteller Pierre Loti war als Oberleutnant der Marine in China  
und Kavaler von Tien, beide mit fehr viel angetriebenen  
Bücheln fchimmeln. Und die beiden entweichenden Ufer zeigten  
uns im Scheine der Abenddämme ein fchauerliches Bild der  
Verwüftung; nichts als Ruinen, Einfürze, halbverloftes  
Trümmerwerk.

Auf diesem Hüfte mit dem verpelteten Dächer herricht eine  
fifchichte Bewegung, eine Anftellung von Fuchzen, wifchen  
welchen wir uns nur fchwer einen Weg bahnen können.  
Vor den Ruinen eines Stadtheils, über dem die franzöfifche  
Flagge weht, fihgt der „Bengali“ an das Ufer. Inmitten  
der unendlichen Ebene dehnt fih die ungeheure Stadt, belegt  
von Soldaten, beehrt mit fchwarz, und ein Geruch wie von  
Pest und Tod fchwebt von ihr aus.

Eine kleine Gaffe im Centrum, die in der Gite mit Kot-  
gäulen, mit Fackelwerk und Blech wieder eingetaucht wurde,  
ift fast ganz von unheimlichen Wirtfchaften eingenommen. Mäch-  
tlinge aller Nation, die der Dämme weis moher gefommen find,  
verkaufen den Soldaten hier Wirth, gelanzte Fische und fidi-  
liche Kanette. Man bekränzt fih hier, und dann pflegt das  
Weffer zu hiehlen.

Außer diesem improvisirten Zeile exiftirt von Tatu nichts  
mehr. Nichts als Trümmerwerk von Mauern, verfohrte  
Dächer, Wüdenhaufen und dann Maßen gräßlicher Art, in  
welcher in entfehrlicher Gemeinheit Krumme, verendete Künde  
und menschliche Schadel mit den Kaneten liegen.

Dann führt der Schriftfteller nach Tientsin:  
Eine zweifelhafte Fahrt durch ein Feld, in welchem man  
nichts als Trümmer und Weiden fah. Die überall zerftörten  
Bahnhöfe wurden von Soldaten bewacht. Man begegnet Wan-  
gons, die durch das Feuer verbrannt und verbrüht find. Man  
fah nirgends an, denn alle Städte und Dörfer auf dem Wege  
find nur noch Trümmerhaufen.

In einer Diftante geht es auf dem von den fchimmenden  
Leiden verpelteten Weh weiter:

Abends langten wir in einem zerftörten Dörfe an, wo ge-  
rade ruffifche Truppen ein Lager aufgefchlagen. Aus einem ver-  
loftesten Kanfe fchleppten fie prachtvoll gefirnnte Möbel her-  
bei, zerfchlugen fie und händerten mit ihnen Feuer an. Als wir  
uns entfernten, fahen wir die Flamme in einer hohen Garbe  
empferfchlagen und den großen Schein einer Feuersbrunn über  
die finftere Gegend breiten.

Tong-Tschang:

Wir find in Tong-Tschang, der Stadt der himmlifchen Klein-  
heit angelangt, einer ungeheuren Stadt, großer und bewährter  
als die meiften Hauptstädte Europas. Zur Zeit nichts als  
Trümmer und Ruinen.

Nichts als Soldaten der Groberer, Kanonen, Trainwagen.  
Soldaten jagen in wildem Galopp einher, mit einem rauhen  
Gelächel, als ob fie wüthend wären.  
Die Fahnen aller verbündeten Nationen flattern auf diefen  
in Trümmern liegenden Mauern, und der eilige Wind, der den  
entfehrlichen Staub mit dem Geruch des Todes herweht, bläht  
diese Fahnen, deren bunte Farben einen fchlimmen Kontrast mit  
diefen Szenen der Verwüftung bilden.

Was ich in diefer Stadt an Grauenvollem fah, überfteigt  
alle menfchlichen Begriffe. Zuert waren die Borer hier, und  
dann hatte fie den ersten Stof der Wache der verbündeten  
Truppen zu erdulden. Die Japaner drangen zuert ein, wahr-  
haft heroifche kleine Soldaten, die aber zerftört und töten,  
unre Freunde, über die ich nichts Schlimmes fagen möchte.  
Aber fie warren tatarifche Krieger hierher, Sibirier, halbe  
Mongolen, Soldaten, die ausgefchieden im Feuer find, die aber  
den Krieg auf afiatifche Art führen, dann die graufamen in-  
difchen Krieger, von Großbritanien gefendet, und die Riet-  
truppen der Japaner. Das zweite Mal, das erste Mal, über  
die chinesifchen Graufamkeiten war kein Stein mehr auf dem  
andern geblieben, als die übrigen Truppen aufkamen: die  
Italiener, die Deutfchen, die Truppen aus Oeftrreich-Ungarn,  
die Franzofen.

Begleitet von meiner Eskorte verließ ich das Soldaten-  
quartier, um die Stadt zu befichtigen. Es war entfehrlich. Ich  
betrat eine Gaffe, die fehr fidi gemein feil muß, nach dem  
mit Wildhauerarbeit gefirnntem und vergoldeten Pfaffen zu  
fchlehen. Vier beandten fih die Magazine der Porzellan-  
fabriken von Nanton. Alles gährend offen. Alles zertrümmert.  
Man wandelt auf fofbarem, in feines Zerbrochen zerfallenen  
Grund, und unwillkürlich kratzt man fih, wie fih die hunden-  
lange Mühe genommen haben man, all diefe reisenden Dinge  
mit Weil und Stößen zu zertrümmern. An einem Hofe, wo  
wir eindringen, fah ich etwas Entfehrliches. Ein räuberifcher Hund  
zog etwas hinter einem Kanfen zerbrochener Teller hervor; es  
war die kleine Leiche eines Kindes mit gepulvertem Schmelz,  
und der Hund ließ fih durch meine Annäherung nicht fchrecken  
und fraß von dem verpelteten Fleifche der kleinen Leiche.

Tiefe Stille und Einfamkeit herricht natürlich in diefen  
Säuern des Grauens, nur hier und da geföhrt durch das  
Kräpfeln der Raben und das Lappen der entfehrlichen Kunde,  
gemacht vom Verfehrten, die vor uns mit fchweren Bänden  
und hängenden Säcken einherziehen.

In diefen Säuren und Wärdern, wo fih die reizende In-  
timidität des chinesifchen Lebens noch in dem Arrangement der  
Blumenböden, der Beete, der kleinen Säulen erkennen läßt, ficht  
man Dinge, die einem das Herz zerreißen. Hier liegt eine  
arme, kleine Witwe, die offenbar einen Kinde dort geföhrt,  
das nun verfehrten Kanfe an der kleinen Witwe liegt. Sie  
ift alles zertrümmert, zerbrochen umhergeftreut. Der Inhalt der  
Kofen und Schübladen liegt auf dem Boden umher, Papiere,  
Kleider mit großen, roten Wülfchen, kleine chinesifche Damen-  
schuhe mit Blut beudet; dann Säulen, Arme, abgefchnittene  
Köpfe, Kanten von Wengenthaaren. In einer Kanbe, die ganz  
von herrlich blühendem Solubifis eingenommen war, lag der  
Leichnam einer Frau mit einem Bajonetthieb in der Bruft; in  
einem Kanfe, das offenbar einer fehr reichen Familie gehörte  
und wo die fofbaren Möbel fast unbeschädigt waren, ficht  
Osman auf etwas, das ihm mit einem Scherz des Entzuges  
zurückgefchrieben wurde. Was einen großen Scherz ragten zwei  
Beine einer Frau heraus, an welchen fih der Unterförper der-  
felben befand. Der Leib war purlos verfehrtem, in un-  
mittelbarer Nähe oder lag unter einem Baumstamm, neben einer  
verendeten Mäde, ein fchwarzer Klumpen, der Kopf der Ge-  
töteten, mit offenem Munde, fchauerlich weiften Zähnen und  
langen Haaren.

In einem anderen ebenfalls fehr eleganten Kanfe fanden  
wir eine vielleicht noch fchrecklichere Entdeckung. Zwei chine-  
fifche Frauen, welche dem Gemefel entgangen waren, hielten  
fih dabeilb verborgen und waren fih aus, wahnfinnig vor  
Schrecken weinend und fchreitend zu flühen. Dumm überfichte  
uns ihre gefichte. Berzehrung, die feinen Verren, fahm Sie uns  
nichts zu leide; wir find unthätig. Die Verftimmten furderten  
von uns das Entfehrliche und den Tod. Ich ließ einige  
Geldstücke im Verzehe ihrer Hand, was fie vielleicht gedemüthigt  
haben mag, aber ich konnte nicht mehr für fie thun.

In das Soldatenquartier zurückgekehrt, fchickte ich Renaud  
nach der von einem Wärdler gehaltenen Kanthe, um für  
unfer Abendmahl Kanete zu kaufen. Beim Dofert erzählte  
mir Renaud, daß die Frau Gefodren, der er angehört, am  
Hande eines chinesifchen Friecheffen in Tientsin fampierte, und  
daß die Soldaten einer anderen europäifchen Nation (welche  
ich nicht nennen will), die in der Nähe lagerten, die Gräber  
öfneten, um nach dem Gelde zu fuchen, das die Chinesen  
an den Toten ins Grab mitgeben. So wird Inhumanität ver-  
breitet.

Niemals, auch in den finfterften Zeiten nicht, haben Bar-

baren in fo furchtbare Weise eine blühende Kultur und wech-  
felte Reichtum vernichtet wie die vereinigten Kulturvölker.  
Und Pierre Loti, der Jahr 1887 den Feldzug nach Tientsin  
mitgemacht hat, ein genauer Kenner und zuverlässiger Be-  
obachter afiatifchen Lebens.

#### Polizeiliches und Gerichtliches.

8 Gegen den Oeftrichifchen Woyva in Varica bei Posen  
ift feiten der Staatsanwaltschaft das Strafverfahren eingeleitet  
worden. Der Herr Schlichte hatte bei der im März d. 3. fest-  
gehalten Reichstags-Verhandlung für Posen einen Gefunden, der  
Zimmertafel verteilte, mit feinem Schulfenget geliehen und  
vom Wohlthätig weggejagt. Da der Oeftrichig gleichzeitg  
Wahloefter war, wird die Verurteilung jedenfalls eine  
eremplerifche feil.

#### Parteinachrichten.

— Straffonto der Partei. Im Monat Mai wurde von  
deutfcher Richter gegen Sozialdemokraten erkannt zumalen  
auf 1 Jahr 2 Monate 3 Wochen Gefängnis und 3426 Mark  
Geldbuße.

— Uner Genoffe Hofmann, Reichstags-Abgeordneter für  
Reichenbach Kirchberg, ift in feinem Wohnort Chemnitz  
von einem recht bedauerlichen Unfallsfall betroffen worden.  
Auf der Straßenbahn fahend, wollte er feine Frau daran hin-  
der, in verfehrter Richtung abzufragen, wobei er felbst zu  
Falle kam und fih einen Bruch des rechten Unterfchenkels  
zugezogen.

#### Aus dem Reiche.

Berlin. Eine gemeine That in der Kunst-  
a u s f e l l u n g. In der großen Berliner Pantheonftellung  
hat ein noch nicht ermittelter Räuber ein Gemälde durch einen  
Werkftatt beftohlet. Es ift durch das Atentat des roten  
Bandalen devert verftümmelt worden, daß der Mäntler es ent-  
fernen und wieder herftellen muß.

Wefphal. Wegen Mifhandlung ihres Dienst-  
mädchens hat das Landgericht am Donnerstag die Frau  
des Privatgelehrten Dr. Wille zu acht Monaten Gefängnis  
verurteilt. Die Ungefaltete hatte ihr noch nicht fechzehn Jahre  
altes Dienstmädchen (aus Jelenovoda) beinahe täglich mit  
Schlägen traktirt und in einem Hofroft auf die entblößte  
Hüfte gefchlagen, ebenfo mit einem bifen Spießroft und  
einer Heufcheit geftochen; unter anderem auch das Mädchen  
mit Entziehung der Nahrung bis zu drei Tagen befohrt und  
dem Mädchen in zwei Nächten verfoht, des Nachts im Bett zu  
fchlafen. Als das Mädchen eines Tages wegen Aufnahme  
im Krankenhanfe fand, war dasselbe durch diefe unmenfchliche  
Behandlung vollftändig entkräftet, und wurden die Spuren  
der Mifhandlung dort entdekt. An feine Verhaftung hatte das  
Mädchen, nach dem Diktat der Frau Doktor, günftige Berichte  
über ihr Dienverhältnis fchreiben müffen!

Erlangen. Milde Jutis, nicht gegen Arbeiter,  
wohl aber gegen Studenten. Ein Soldatdunkel machte  
die Wahrnehmung, daß wiederholt der Inhalt des Briefkastens  
an Hauptpostbehörde toll durchgeföhrt war. Am 9. Mai gelang  
es dem Beamten, in ftagranti den Pharmazieftudenten G. da-  
bei zu erwischen, wie er fih den „feinen Scherz“ erlaubte, den  
Briefkasten als Vorhof zu benutzen. In der Verhandlung am  
Dienftag verurteilte das Schörrichtergericht Erlangen den hoff-  
nungslofen Jüngling zu 20 Wk. Gefängnis. Als ftraf-  
mildernd wurde in Betracht gezogen, daß der „gaffliche“  
Studentis mit zwei Komitonen im „Baldifch“ in fünf Stun-  
den 60 Liter Bier konsumirt hatte, mithin nicht mehr zu-  
rechnungsfähig war! Ob es nicht beffer gewesen wäre, diefe  
fünftelbe Zunfterei als ftrafverföhrend in Betracht zu ziehen?  
Welche Strafe hätte wohl ein ungeheurer Arbeiter zu ge-  
wärtigen, der fih einen ähnlichen „Scherz“ erlauben wollte,  
wie diefe zufünftige „Verdunnungstunne“??

Gießen. Zum Tode verurteilt. Nach zweitägiger  
Schwurgerichtsverhandlung wurde der Arbeiter Georg Ermer  
aus Schimmit wegen Mordmordes zum Tode und zehn Jahren  
fechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Zaalfeld. Durch Gas erftikt. In der bekannten  
Machinenfabrik und Gefengeterei von Wih. Schütte zu Zaalfeld  
wurde feiten früh der Direktor Schmidt tot in feinem Bette  
aufgefunden. Derselbe war erftikt. Ueber feinem Bette befand  
fih ein Gasbehälter, welchen er in feiner Schlarfrantzenheit ab-  
zufüllen vergelaffen hatte.

#### Briefkasten der Redaktion.

Den Angenzeugen im Falle Wils eruchen wir, in unferer  
Redaktion perfönlich vorzutreten. Vor Namensnennung ift er  
ficher.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Sämmig in Halle.

# Geschäftshaus J. Lewin

Kalle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

## Größtes Warenhaus der Provinz Sachsen

für Kleiderstoffe in Wolle, Halbwohle u. Halbseide, Seidenstoffe jeglicher Art, Waschstoffe, Damen-, Mädchen-  
u. Knaben-Konfektion, Damenputz, Weisswaren, Posamenten, Kurzwaren, Leinen- u. Baumwollenwaren, Wäsche-  
Ausstattungen, Tricotagen, Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken etc. etc.

Verkauf zu festen, aussergewöhnlich billigen Preisen.

Wegen vorgerückter Saison

## bedeutende Preisermässigung

sämtlicher Saison-Artikel.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.



# S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Bekannt grösste Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Sommer-Paletots,  
Savelocks, Jackett-Anzüge,  
Rock-Anzüge,  
Jagd- und Haus-Joppen,  
Radsfahrer-Anzüge,  
Kutscher-Mäntel,  
Diener-Anzüge,  
Militär-Hosen.

Knaben-Anzüge,  
Knaben-Paletots,  
■ ■ Pyjacks, ■ ■  
Schul-Anzüge,  
Knaben-Joppen,  
Knaben-Kleidchen.

**Gummi-Mäntel** mit Stoffbezug  
in den modernsten  
Farben vorrätig.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Von den meisten Fremden besucht!

## E. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Dauernde Spielwaren-Ausstellung.

Grösstes Geschäft

für Andenken, Luxus- und Galanterie-Waren.

Jeder Kunde muss zufrieden sein,

wenn er seinen Bedarf an Ausstattungs-möbeln oder auch einzelnen Stücken bei der alt-renommierten Möbelfabrik mit Dampftrieb

# Gebr. Kroppenstädt

Halle a. S., Grosse Märkerstrasse 4,

einkauft, denn da bekommen Sie **thatsächlich** noch ein reelles, gutes Stück Möbel für **entschieden billiges Geld.**

**Ganz enorme Auswahl in Qualitätsmöbeln**  
sowie prima gearbeiteten Polstermöbeln.

Verlangen Sie unsern reichillustrierten Prachtkatalog franko.

Gute Ware muss beim Kauf allein ausschlaggebend sein.

# Zwenkauer Biere,

deren Umsatz infolge **absoluter Reinheit** und **vorzüglichster Bekömmlichkeit** in 10 Jahren eine Steigerung von 200 % erreichten,

wurden in Leipzig 1897 mit der

**königl. sächs. Staatsmedaille**

prämiert und sind für die Sommermonate

**der beste Hausstrunk für den Familientisch.**

Zu beziehen in Originalfüllung durch die

## Abteilung für Flaschenbiere Zangenberg-Zeitz.

**Paul Schäfers Gärtnerei,**

Ludwigstraße 18, Halle a. S., Ludwigstraße 18,  
empfeilt sich den geehrten Gewerkschaften und Vereinen bei Sommerfesten zur Verzierung von Blumen und Topfpflanzen.  
Bei Bedarf halte meine Bouquets- und Kranz-Binderei bestens empfohlen.

Angenehme Dampfbäder. **Fischer,** Gr. Ulrichstr. 36,  
Gründliche Massage. nahe Alte Prom.

**Krawatten, Wäsche,  
Handschuhe,**

hätte  
Franz Woll, Geiſtſtraße 69.

Dauer- Arbeiter-Anzüge  
hätte  
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt  
W. A. Kryske, Halle, Erbel 2.

DER WEG ZUM GLÜCK

Daher gehen jetzt  
Alle nur zu  
**Robert Blumenreich**  
in das große, allebekannte u. feinsten  
**Porzellan- und Möbel-Kredit-Haus**  
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 21  
Neben L. u. H. Straße im eigenen Hause  
Dort haben Sie in allen Abteilungen  
**bedeutende Auswahl!**  
Möbel, Spiegel, Solierwaren, Servis, Tannen-  
u. Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Portieren,  
Gardinen, Zigarren, Ketten, Uhren, Regu-  
latoren, Kinderwagen.  
**Wichtig!** Jedermann erhält bei Entnahme eines  
Porten-Ansatzes oder Paletots auf Wunsch sofort  
einen modernen Gut gratis.

**Zeit.**  
**Räumungs-Ausverkauf**  
der Schweizer Uhren-Niederlage  
Inh.: **Ewald Manske**, geprüfter Uhrmacher,  
Wendischestraße 17 parterre (kein Laden).  
Wegen Umzug verkaufe ich sämtliche  
**Uhren, Ketten und Goldwaren**  
in Massenanzahl zu **spottbilligen Preisen**, ohne Rücksicht auf den  
Einkaufspreis. Der Ausverkauf dauert nur bis einschliesslich Sonntag  
den 30. Juni und beendet sich mein Geschäft vom 1. Juli er. ab nur  
Wendischestraße Nr. 4.

*Wer Fussböden streichen will*  
verwende unsere seit Jahren bewährte  
**Fussboden-Lackfarbe.**  
Dieselbe trocknet über Nacht hart und giebt den  
schönsten Glanz. a Pfund 75 Pf.  
**E. Walthers Nachf., Moritzwinger 1 und  
Steinweg 26.**

## Freybergs Brauerei

empfeilt: Lagerbier  
Münchener Export-Bier } a Flasche 0,4 Liter  
Pilsener Bier } 10 Pf.  
Deutsches Porter-Bier a Flasche 20 Pf.  
**Haus-Bier** während der heißen Jahreszeit leichtes, er-  
frischendes Getränk, a Flasche 6 Pf.

Kinder-, Sport-, **Gummireifen**, in. Qual. in allen Größen,  
u. Kranenwagen, Aufzügen u. Reparaturen um-  
gehend. — Heberichsen von Wringmaschinenwaagen. — Emil Heynert,  
Mechaniker, Marktstr. 1 und Alte Promenade 27.

Verlag und für die Anserat verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (E. S. m. S. S.) Halle a. S.

Produktionsfähigkeit 200 000 hl.

Produktionsfähigkeit 200 000 hl.

## Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 15. Juni 1901.

### Ueber die aufgelöste Versammlung

läßt sich das Magistratsorgan dahin aus: Da diese Versammlung als öffentliche Tischler-Versammlung angemeldet war, so wurde sie von dem überwachenden Polizeibeamten aufgelöst. Wir konstatieren wiederholt, daß die Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins nicht als Tischler-Versammlung angemeldet war und sein konnte. Dies wurde dem Beamten auch bei der Auflösung gesagt, er hatte es jedoch so eilig, daß er die Anwesenden aufordnete, sich sofort aus dem Saale zu entfernen. Da ohnehin die Versammlungsbesucher „auf dem Sprunge waren“, vernachlässigt ihnen die Befolgung des wachmännlichen Befehls keine besonderen Schwierigkeiten. Der Abgang war sogar noch mit Sicherheit vernünftig.

### 217 Kollegen neueingetreten

— so zu lesen im Verammlungsbericht der Bau- und Erdbauer in der geliebten Nummer unseres Blattes. Diese erfreuliche Tatsache, daß eine Gewerkschaft nach heutzutage Streik eine so außerordentliche Zunahme ihrer Mitgliederzahl erfährt, verdient allerorts Beachtung und ist unseres Erachtens der beste Lohn, der den Bau- und Erdbauarbeitern für ihren Sympathietreue zu teil werden konnte. Haben sie auch den Mannern den Sieg nicht bringen können, so geht ihre Organisation doch neu und gekräftigt aus dem Kampfe hervor.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die Bau- und Erdbauer diese 217 nicht nur aufnehmen sondern sie auch wirtschaftlich und politisch so weit aufklären, daß sie dem Bau- und Erdbauerverband für immer treu bleiben und auch für die politische Arbeiterbewegung gewonnen werden.

Die herrschende Meise hat auch in Halle, besonders in der Metallbranche, eine geringe Anzahl Arbeiter veranlaßt, ihren Gewerkschaftsverbänden den Rücken zu kehren. Nichts ist unüberlegter als das, da zu seiner Zeit der Arbeiter mehr seine Organisation braucht, als gerade jetzt. Wenn er an ihre feinen Rücken findet, dann ist er während der Krisenzeit der schrankenlosen Willkür des Unternehmers preisgegeben. Nicht heute, sondern hinein in die Gewerkschaften, muß der allgemeine Schlagtruf während der Meise sein!

### Die Qualität und die Quantität.

Zu der von uns schon mehrmals erörterten Leistungsfähigkeit der arbeitswilligen Maurer in Bezug auf Qualität und Quantität bringt ein Städtischer Blatt einige treffliche Beweise. In Städtisch tobt gleichfalls der Mauerstreik und man hat auch dort Italiener einquartiert. Wie verlautet, sollen die Arbeiten der italienischen Maurer nicht in dem Maße ausfallen, daß sie die Zufriedenheit der Meister erhalten, auch sollen von den Italienern mehrere von hier wieder abgereist sein. In auswärtigen Blättern finden die hiesigen Meister auch weitere Nachrichten und ist daher anzunehmen, daß ein weiterer Zugang von Italienern nicht eintreffen wird. Welche vernünftigen Wünsche sucht man bezüglich in den hiesigen bürgerlichen Zeitungen.

### Der Kampf in Nordhausen

hat die hiesigen Tabakarbeiter veranlaßt, eine Versammlung einzuberufen, um die Gründe darzulegen, welche zu dem früheren Kampfe führten. Der Zigarrenfabrikant Gen. Schulze aus Leipzig hat das Rekursat übernommen. Die Arbeiter haben der Situation in Nordhausen als Raucher Rechnung zu tragen. Wir erlauben sie aber auch, sich als Klagenempfänger über die Sachlage zu informieren und die Versammlung, welche im Neuen Theater stattfindet, zahlreich zu besuchen.

### Den städtischen Kollegien ins Stammbuch.

Gegenüber den Kompetenzenbedenken, welche die Kollektive Stadtvertretung in der Getreidevollfrage hegt, verdienen besondere Beachtung die Ausführungen des ersten Bürgermeisters der Stadt Burg bei Magdeburg, Herr Stellungnahme des Bürger-Magistrats zur Kompetenzfrage in der Getreidevollfrage. Derselbe betonte die rein wirtschaftliche Natur dieser Frage und fuhr dann fort: „Der Begriff der Gemeindeangelegenheiten ist nicht auf solche Angelegenheiten zu beschränken, die der Magistrat zur Ausführung zu bringen hat; Beratungen über Gemeindeangelegenheiten sind solche, die bezwecken und geeignet sind, den Nutzen der Gemeinde zu fördern und Nachteile abzumenden. Eine Petition für oder gegen die Erhöhung der Getreide- oder Nahrungsmittelpreise bezieht sich nicht mit der allgemeinen Volkspolitik, sondern mit dem speziellen Getreide- und Nahrungsmittel und seiner Wirkung auf die Verhältnisse einer Stadtgemeinde. Es ist die Wohlthätigkeit ihres ferneren geltenden Rechts. Es handelt sich zunächst nicht um die Frage, ob eine Erhöhung der Getreide- und Nahrungsmittelpreise eine Einwirkung auf die

Lebensinteressen der Stadt Burg hat, sondern darum, ob sie eine solche haben kann, und wenn dies der Fall ist, dann handeln die Stadtverordneten innerhalb ihrer gesetzlichen Befugnisse, indem sie solche Fragen als Gemeindeangelegenheiten ansehen und darüber beraten.“

### Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung.

1. Genehmigung des Vertrages wegen Ausbaus der Conferenzstraße zwischen Bümlinger- und Melandischstraße.
2. Genehmigung eines Formulars für Straßenausbaubedingungen und Bildung eines Pfälzerfonds für Unternehmerräten.
3. Aushub von Grabstätten südlich Grenze von Südstraße 5 bis zur Bernhardtstraße. 4. Bau des Sammelkanals in der Marienburgerstraße von der Rutenstraße bis zur neuen Leipziger Chaussee.
6. Rückzahlung von Unkostener.
7. Antrag wegen Verfertigung öffentlicher Anlagen auf dem Galgenberge.
8. Bewilligung von Mitteln für Benutzung einer Badeanstalt als Freibad.
9. Finalabschluß der Kasse der Handwerkerfule für 1900/01 und Nachbewilligung. 10. Haushaltsplan der Handwerkerfule für 1901. 11. Haushaltsplan der Handwerkerfule für 1902 bis 1904. 12. Antrag wegen Freigabe der Rutenstraße zwischen Körner- und Friedenstrasse für den öffentlichen Verkehr.
13. Antrag wegen Bereinigung der Brennrunder des städtischen Elektrizitätswerkes. — Geschlossene Sitzung.
14. Anstellung eines Kantiniers.
15. Annahme eines Legates.
16. Wahl eines Armenpflegers für den 6. Bezirk.

### Die roten Hosen unserer Agrarier.

welche diese anlässlich der Ausstellung in ihren Knopflochern tragen, sind staatsgefährlich, wenn sie die Köpfe der Arbeiter schmücken. Mehrere Arbeiter, die am 1. Mai auf dem Bahnhöfe in Verbaud von einem Genossen — weil sie rote Hosen im Knopfloch tragen — verhindert wurden, den Eisenbahzug zu besteigen, der sie nach Jüdau zur Versammlung bringen sollte, sind jetzt mit Strafverurteilung von je 6 W. oder sechs Tagen Haft bestraft worden. Die irrenden Besuche sah nämlich die roten Hosen für republikanische Abzeichen an, deren Träger in der angegebenen Weise bestraft werden müßten.

Unsere Agrarier brauchen keine Angst zu haben, in Halle passiert ihnen beinahe nichts — eben, weil sie Agrarier und keine Arbeiter sind.

### Vier Pfennige für eine Straßenbahnfahrt.

Der Zehnpfennig-Straßenbahnentwurf, wie er in den deutschen Großstädten und auch in Halle besteht, giebt in allgemeinen zu Klagen nicht Veranlassung, höchstens dann, wenn er noch mit unliebsamen Anhängeln behaftet ist, wie zufällig bei uns in Halle. In allen anderen Großstädten geschieht das Umlegen von einer Linie auf die andere ohne Rücksicht, ob eine oder mehrere Geschäftsstellen über den Straßenbahnverkehr verfügen, unentgeltlich. Wir haben das Vergnügen, zwei Geschäftsstellen zu besitzen und auch zweimal bezahlen zu dürfen, wenn wir zufällig eine andere Straße ansuchen wollen, als diejenige, durch welche die Linien der einen oder anderen Bahn laufen. Ein großer Mißstand, der allgemein als solcher empfunden wird und das Publikum einfach der Willkür der Straßenbahn-Aktioneure preisgibt. Unsere Stadtverwaltung hat es seiner Zeit verurteilt, die Interessen der Straßenbahnpassanten zu wahren und jetzt möchte man gern, aber man kann nicht.

Wie andere ausländische Straßenbahnverwaltungen mit dem Publikum und insbesondere mit den Arbeitern umgehen, davon zeigt nachstehende Korrespondenz der Köln. Volkstz. aus Mailand:

„Die wirtschaftliche Kaufkraft Italiens steigt in hervorragendem Maße das, wonach die Bevölkerungsdichte mancher größeren deutschen Stadt sich noch immer verheben sieht: die ausgebreitete Degeneration der Bevölkerung durch eine große Menge von vererbt Erbkrankheiten. Der neueste Indikator Generalis weiß für Mailand nicht weniger als 18 vererbte, nach allen Richtungen von dieser Stadt ausgehende, bzw. von allen Richtungen dort mündende Dampftrammways oder elektrische Bahnen auf, die alle den Dienst morgens 5 Uhr beginnen und somit vor allem der Arbeiterbevölkerung dienlich sind. Das letztere tritt aber in ganz besonderem Maße zu bei den städtischen Trammways von Mailand selbst; nicht nur, daß diese schon in aller Vergangstrübe bereits den Betrieb allmählich mit Verhaftigkeit aufnehmen, bis zur achten Morgensunde findet man auch an beiden Enden einen Endbahnhof mit der Aufschrift 5 Uhr, das will heißen, das bis zu der angegebenen Zeit jede Tramwayfahrt nur vier Pfennige kostet. Das kommt hauptsächlich der Arbeiterbevölkerung zu gute, und wie nimmt sich das aus neben der anglistischen Mißsittlichkeit in gewissen anderen Städten, wobei ich nicht etwa daran zu denken darf.“

Hätte der römische Korrespondent das Glück gehabt, einmal in Halle a. S. von der Geißstraße nach dem Steintweg zu fahren, an diese Stadt würde er zuerst gebadet haben.

### Zum Morde in Zhlbitz

wird weiter gemeldet, daß der als der Mordthat verdächtig Verhaftete im Gasthaus „Marienburg“ eingekerkert. Er ist von großer kräftiger Statur und hat früher hier in Halle das Wädelhandwerk erlernt; er ist dann auch später selbstständig geworden. Verdächtig wurde er sich durch sein ziemlich kühnes Auftreten, und da obenhin seine Kleidung arg mit Blut besudelt war und er dazu an den Händen Verwundungen hat, veranlaßte der Wirt des Wädel-Verkehrsalons seine Verhaftung durch die hiesige Polizei. — Ob der Verhaftete wirklich der Mörder ist, läßt sich bei dem gegenwärtigen Stande der Untersuchung nicht sagen. — Der Ermordete ist der früher auf dem Rittergute Naindchen in Diensten gewesene Joseph Staab.

### Bezug von Zeitungen durch die Post.

Die Einziehung der Gebühren für die durch die Post zu beziehenden Zeitungen erfolgt regelmäßig zwischen dem 15. und 25. des letzten Monats im Vierteljahr, also in den nächsten Tagen wieder. Es ist deshalb auf die Neuerung aufmerksam gemacht. Die Briefträger legen Belegzettel vor, auf denen die bisher bezogenen Zeitungen verzeichnet sind. Für die Briefträger, deren Verzeichnis gewinnig wird, erheben die Briefträger die Gebühren. Sie sind zur Vermeidung einer Cuttung berechtigt. Wird der Betheiler nicht angetroffen oder ist sonst die Einziehung bei der ersten Vorziehung nicht angänglich, so wird die Vorziehung wiederholt, es sei dem, daß die Erneuerung des Bezuges schon bei der ersten Vorziehung abgelehnt wird. Zeitungen, welche die Betheiler nicht mehr wünschen, können im Belegzettel gezeichnet werden; auch können neue Zeitungen nachgetragen werden. Die nicht eingelieferten Belegzettel werden den Betheilern zur einseitigen Erneuerung am nächsten überlassen. Es ist auch gestattet, die Einziehung von Zeitungsgebühren bei der Postkasten schriftlich zu beantragen. Für derartige Belegzettel sind die Belegzettel kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung. Sie können in die Briefkasten gelegt oder den Briefträger mitgegeben werden. Auch außerhalb der vorgeschriebenen Zeit kann eine derartige Einziehung schriftlich beantragt werden.

### Militärische Übungen und der § 616.

Ein prinzipiell wichtiger Fall ist dieser Tage vor dem Gewerbegericht in Wiesbaden verhandelt worden. Der Wiesbadener Generalanzeiger berichtet darüber: Ein Studenmader geistig mußte von 10.—23. Mai zu einer militärischen Übung einrücken. Weder vor noch nach derselben erfolgte von seiten des Arbeitnehmers eine Kündigung und der Gehalts tract nach beendeter Übung sofort wieder in das Arbeitsverhältnis. Der Meister verweigerte aber die Zahlung von 36 W. für die Zeit der militärischen Übung. Das Gewerbegericht ging jedoch von der Ansicht aus, daß nach § 616 B. G. B. der Arbeiter verpflichtet sei, den Arbeitnehmer während einer militärischen Übungszeit den Lohn weiter zu zahlen, wenn vorher von seiner Seite eine Kündigung erfolgte. Der Beklagte wurde verurteilt, den Lohn von 36 W. auszugeben. Davon gehen die Beträge für Verpflegung und Sold im Betrage von 17.08 W. ab.

\* 6762 Besucher der landwirtschaftlichen Ausstellung haben am Donnerstag ihre Eisenbahnfahrten in der Ausstellung abzuempfehlen lassen. Da auch hiesige Einwohner an diesem Tage die Ausstellung besuchten, dürfte die Zahl 8000 weit überdritten sein. — Am zweiten Tage wurden sogar 18381 Eisenbahnfahrten abgemeldet.

\* Ein schwerer Unglücksfall, so meldet die Saale-Ztg., ereignete sich gestern mittags gegen 2½ Uhr im Hause Poststraße 11. Der dort wohnhafte Wirt und Mechaniker Seewald, Inhaber der Firma G. W. Trübner, hatte an ein von einem Aufsteiger zur Reparatur erhaltenes Gewehr einen Zielsiegel aufgesetzt und die Waffe beiseite gestellt; er ließ dann aus Versehen mit dem Fuge an dem Hügel, das noch geladene Gewehr entließ sich und traf den bebauerten Namen die links stehende Frau, so daß er bald darauf verstarb. Seine Frau war Zugin des entliehenen Voralles.

\* Gestorben ist an seinen Verletzungen der Techniker Paul Arenberg, welcher sich, wie gestern gemeldet, einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht hat. Die Gründe zum Selbstmord sind unbekannt.

\* Der unbefugte Nachdruck von geschäftlichen und Familienangelegenheiten aus den Interferenzen anderer Blätter ist nach einer kürzlich getroffenen Entscheidung des Reichsgerichts als unzulässiger Wettbewerb anzusehen und strafbar. — Es giebt in Halle manche Zeitung, die es nötig hat, sich das zu merken.

\* Die Leiche eines Selbstmörders wurde am den Klausberg aufgefunden. Sie wie gestern gemeldet, einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht hat. Die Gründe zum Selbstmord sind unbekannt.

\* Ten rechten Unterhosenfeld gebröhen hat am Donnerstagabend bei dem Verrieh, am Willibrod einen Vorkommnis zu befehlen, ein Anstellungsbescheid, ein Vernehmungsprotokoll auszuführen. Durch das grobe Gedränge wurde er zu Boden gerufen und einige Verletten fielen auf ihn.

# Bedeutende Preisermässigung

für

## wollene und seidene Kleiderstoffe,

## Kostüme, Jacketts, Capes, Spitzen-Umhänge, Staubmäntel, Kleiderröcke, Blusen, Unterröcke.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit billigster Preisangabe deutlich versehen; hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Verleugnung geschützt.

# Brummer & Benjamin, Grosse Ulrichstrasse 23.





# Billige Kleiderstoffe.

Ich offeriere einen Posten **letzte Neuheiten**, engl. Geschmack, **doppeltbreit** . . . . . Meter **45 Pf.**  
 „ „ „ „ „ **einfarbig, reine Wolle, doppeltbreit** . . . . . „ **50 Pf.**  
 „ „ „ „ „ **schwere Crepe, reine Wolle, doppeltbreit** . . . . . „ **90 Pf.**  
 „ „ „ „ „ **hochfeine Neuheiten, reine Wolle, doppeltbreit** . . . . . „ **125 Pf.**

# M. Schneider,

Halle a. S.  
Leipzigerstrasse 94.

## Beiz. Oeffentl. Versammlung

Montag den 17. Juni abends 8 Uhr im **Seiters Blaf.**  
**Tagesordnung:** 1. Der Stand der Differenzen mit der Dettlerischen Brauerei. 2. Das Projekt zur Erbauung eines Vereinshauses für die Gewerkschaften und Partei. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
 Entree 10 Pf. Das **Gewerkschafts-Kartell.**

**A**rbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.  
 Montag den 17. Juni 1901 abends 8 1/2 Uhr im „Konzert-  
**haus“** (Starkestr. 14)  
**Vortrags-Abend.**  
 Referent: Herr Redakteur E. Dämmig. Thema: **Land und Leute der Algerie** (franz. Africa). II. Teil.  
 Entree frei! Gönne willkommen. Der Vorstand.  
 NB. Samstag den 22. Juni **Wasserfahrt** und **Kränzchen.**

## Metallarbeiter-Verband

Sonntag den 23. Juni von nachmittags 3 1/2 Uhr ab findet in sämtlichen Räumen des **Bellevue, Lindenstraße**, unser **Sommer-Fest**  
 bestehend in **Garten-Konzert**, **Blumen-Verlofung**, **Verlofungen für die Kinder**, sowie **Freiwilligen und Karussellfahren** statt.  
**Abends Fackelzug.**  
**Nachmittags Kränzchen.** **Abends Ball.**  
 Programm zum Vorverkauf sind im Bureau zu entnehmen.

**Zoologischer Garten, Halle.**  
 Sonntag den 16., Dienstag den 18. und  
 Montag den 17., Mittwoch d. 19. Juni  
**täglich 2 grosse Konzerte**  
 der berühmten **Meininger Kapelle**  
 Infanterie-Regiment Nr. 32. Dir. F. Liepe.  
 Anfang 4 und 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 30 Pf.

**Zum letzten Dreier.**  
**Sonntag ununterbrochen Concert.**  
 Von 4 Uhr an öffentlicher Tanz. **Wilh. Hinze.**

**Achtung! Wilhelmshöhe. Achtung!**  
 Feine Gewerkschaften und Vereinen meinen Garten und Tanzlokal bei Festlichkeiten, Wasserfahrten und Versammlungen in empfehlende Erinnerung. Wasserfahrt bis zur Saalischloßbrauerei, von da an zu Fuß an der Saale entlang bis zum Saalischloß, die Rainstraße hoch, nach dem Lokal.  
**Achtungsvoll Alwin May.**

**Wilhelmshöhe.**  
 Sonntag den 16. Juni  
**Vereins-Kränzchen.**  
 (Bandonion-Musik.) **Alwin May.**  
**Achtung! Presslers Berg. Achtung!**  
 Liebenauerstraße.  
 Sonntag den 16. Juni 1901  
**grosses Frei-Konzert.**  
 Hochachtungsvoll! **Fr. Sachse.**

**Neuer Bürgergarten**  
 Liebenauerstraße 157 **Fritz Schneckenburger.** Liebenauerstraße 157.  
 Empfehle meine Lokalitäten sowie asphaltierte Kegelbahn und schönen schattigen Garten zur gef. Benutzung. Zum Ausschank kommen ff. Günstliche Biere und Münchener Bürgerbräu.  
**Der Obige.**

**Weinberg.**  
 Sonntag den 16. Juni von früh 6 Uhr an  
**großes Frei-Konzert.**  
 Ragout in. II. Speckkuchen.  
 Es ladet ergebenst ein **Emil Kunze.**

**Schramms Restaurant (fr. Voigt),**  
 Merseburgerstraße 51.  
 Sonntag den 16. Juni von nachmittags 4 Uhr an  
**Familienabend,**  
 verbunden mit **musikalischer und komischer Unterhaltung.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein **M. Schramm.**

## ! Möbel !

Ganze **Wohnungs-Einrichtungen** sowie **einzelne Stücke** empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** unter Garantie  
**Sigmund Rosenberg,**  
**Geiststrasse 21.**  
**Freie Zusendung.**  
 Empfehle täglich frisch: **Sträußel, Mandel, Nougat u. Schokoladenbäckchen, verschied. Butter u. Thegebäck, Brod arom. und fröhlich, Kartoffelkuchen** etc.  
**A. Bornschein**  
 Geißstraße 20.  
 Verkaufsst. d. Allg. u. Beamten-Konf.  
 Heute **Pfannkuchen** ff. gefüllt.  
 Sonntag **Fr. Donner**, Vindstr. 56, Nähe Merseburgerstr.

**Ripsdivans** in allen Farben a. 30-40 an  
**Moquetdivans** 55-70 an.  
**Plüschdivans** 50-65 an.  
**Taschendivans** 65-90 an.  
**Stegische Rohrstühle** von 9 an bis 25 an.  
**Vertikows** von 3 1/2 an bis 10 an.  
**Bettstellen mit Matratzen** von 35 an bis 80 an.  
**Gr. Ulrichstr. 54, I.**

## Weissenfels.

Meinen werten Kunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das **Materialwarengeschäft Simmelbett Nr. 1** übernommen habe. Auch sind **Wohnstätten** der Metallarbeiter und des Allgemeinen Rabattvereins zu haben. Bitte mein neues Unternehmen zu unterstützen.  
**Franz Herrmann.**

Prämiiert 1881. **Paul Gerbers Nachf.** Prämiiert 1881.  
 Inhaber **Paul Schuppe.**  
**Photographisches Atelier.**  
 Saubreste Ausführung. **Alter Markt 1.** Billige Preise.

**Wöbel, Polster-Waren, Federbetten, bürgeliche Einrichtungen, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren.**

**Abzahlung! Abzahlung!**  
**Paul Sommer**  
 14 Leipzigerstraße 14,  
 I. und II. Etage,  
 10 Minuten vom Bahnhof entfernt.  
**Anzüge** für Herren u. Knaben, **Kleider-Stoffe, Kinder-Wagen, sowie Waren aller Art auf Abzahlung!**

Tanz-Unterricht erteilt sicher und billigt zu jeder Zeit **Karl Gerold, Zeit. Hotel Kronprinz.** Ein neuer Kursus: 2. Juli.  
**Steinjetzer-Gesellen** finden Beschäftigung bei **C. Reinitz, Steinjetzmeister.**

**Für den Hochsommer**

Lustre-Jacketts | Joppen | Hausjoppen  
 von 3 M. an. | aus Leder von 3.50 M. an. | aus Leinen von 1.25 M. an.

Einzelne Hosen aus Drell, Molleskin u. Leinen.

Radfahreranzüge | Turner-Hosen | Touristenanzüge  
 zu herabgesetzten Preisen. | Radfahrer-Hosen. | von 10 M. an.

Für Knaben:  
 Wasch-Anzüge | Wasch-Blusen | Wasch-Köschchen  
 von 2 M. an. | von 75 Pf. an. | von 80 Pf. an.

**Normal-Schul-Anzüge** von 2.50 M. an.

**Moritz Cahn, Gr. Ulrichstr. 3.**

Berlin und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. S.) Halle a. S.